

Geschäftsgangsregelung Titeldaten

1. Arbeitsvereinbarungen für die Titeldatensicherung	1
1.1 Allgemeines	1
1.1.1 Selektionskennzeichen	2
1.1.2 Bandangaben	2
1.1.3 Anmerkungen	2
1.1.4 Nichtsortierzeichen bei am Anfang stehenden Artikeln	3
1.1.5 Satzformat MU / Indexierung von Personen bzw. Körperschaften	3
1.1.6 Formatänderungen / Umarbeitung in eine mehrteilige Monografie	3
1.1.7 Lokalsätze an Überordnungen	3
1.2 Bestellaufnahmen	3
1.3 Mindestanforderungen für die Katalogisierung für Bibliotheken ohne Fachkräfte	4
1.4 Unselbständige Werke	4
1.4.1 Allgemeines	4
1.4.2 Mehrteilige unselbständige Werke	5
1.5 Titellinks	5
1.5.1 Links bei Unterordnungen, unselbständigen Werken und Reproduktionen	5
1.5.2 Links bei Anmerkungsfeldern	5
1.6 Loseblattsammlungen	6
1.7 "Phantom-Werke"	7
2. Allgemeine Redaktionsprinzipien für Titeldaten	7
2.1 Korrekturberechtigungen allgemein	7
2.2 Korrekturen betr. die Verknüpfung zu Normdaten	7
2.3 Korrekturen, die von den Bibliotheken selbst ausgeführt werden können	7
2.4 Titellöschungen	7
3. Benachrichtigungen	8
4. Behandlung von dubletten Titelaufnahmen	8
5. Feld 026_ / Kataloganreicherung	9
5.1 Bedeutung der Identifikationsnummer in Feld 026	9
5.2 Struktur der Identifikationsnummer in Feld 026	10
5.3 Verankerung des Feldes 026 im Datensatz	10
5.3.1 Eigenerfassung	10
5.3.2 Fremddaten- bzw. Z39.50-Übernahmen	10
5.3.3 Verbund- / Fremddatensatz als Schreibhilfe	10
5.4 Kataloganreicherung	11

1. Arbeitsvereinbarungen für die Titeldatensicherung

1.1 Allgemeines

Hinweis:

Wie die einzelnen Aleph-Felder im hbz-Verbund zu belegen sind, wird im Aleph-Client in der Feldhilfe angegeben. Felder, die in RDA-Aufnahmen nicht zu verwenden sind, sind in der Feldhilfe entsprechend gekennzeichnet und in der Liste „Neue Felder“ im Katalogisierungsmodul (Taste F5) nicht aufgeführt.

Im Folgenden werden Arbeitsvereinbarungen aufgeführt, die bestimmte Geschäftsgänge oder mehrere Felder gleichzeitig betreffen (Daten der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) s. "[NWBib-Daten und -Redaktionsverfahren in ALEPH 500](#)").

026_ (Identifikationsnummer des ersterfassenden Verbundes): s. Punkt 5 Feld 026 / Kataloganreicherung

030, Pos. 0: Sofern in Fremddaten oder Retro-Aufnahmen der Wert "h" (= ohne Autopsie) enthalten ist, so ist dieser nach abschließender Bearbeitung der Titelaufnahme durch den Wert "a" zu ersetzen (Bestellaufnahmen sollen generell den Wert "a" enthalten, s.a. Punkt 1.2 Bestellaufnahmen).

051/052 (veröffentlichungsspezifische Angaben zu monografischen Ressourcen bzw. fortlaufenden Ressourcen): Diese Felder sind standardmäßig in MH-Sätzen zu erfassen. In RDA-Aufnahmen wird über die Werte in Pos. 0 die Erscheinungsweise (RDA 2.13.1.3) abgedeckt. Für spezielle Anforderungen können die Felder auch in MU-Sätzen erfasst werden.

051, Pos. 1, Wert "m": Der Wert "m" (= Musikalia) soll nur für Musikdrucke, nicht für Musikaufzeichnungen (Tonträger) verwendet werden.

1.1.1 Selektionskennzeichen

Verschiedene Selektionskennzeichen sind zu löschen, nachdem die betreffenden Titelaufnahmen bearbeitet worden sind:

078b

"uooov" (= Unterordnung ohne Verknüpfung) bei Dummy-Reihen aus Offline-Einspielungen aus den Retrokonversionsprojekten, sobald die korrekte Verknüpfung vorgenommen wurde
"alt", nachdem eine Altdatenaufnahme umgeschrieben wurde bzw. ein Satz, der in der Anfangszeit des BIS-Systems behelfsweise für Nebeneintragungen unter beigefügten oder enthaltenen Werken diente, gelöscht wurde

"uwov" (= unselbständiges Werk ohne Verknüpfung) nach erfolgter Verknüpfung

"bestellt" bei Bestellaufnahmen, wenn die Titelaufnahme nach Lieferung der Ressource endgültig bearbeitet werden kann

"Mindestkatalogisat" (s.a. Punkt 1.3 Mindestanforderungen für die Katalogisierung für Bibliotheken ohne Fachkräfte)

078o

Auch das Selektionskennzeichen "retro" soll entfernt werden, sobald die betreffende Titelaufnahme bearbeitet worden ist. (Das Kennzeichen "retro" wurde für Titelaufnahmen aus der Retrokonversion des ehemaligen Zettelkatalogs des Zentralkatalogs Nordrhein-Westfalen verwendet. Werden diese Aufnahmen nach Autopsie bearbeitet, so ist das Selektionskennzeichen zu entfernen.)

1.1.2 Bandangaben

090: In Feld 090 sind generell keine Klammern zu erfassen. Bei Bedarf kann eine numerische, alphabetische oder alphanumerische Fingierung angegeben werden.

Vorgefundene Fingierungsschemata sollen nach Möglichkeit beibehalten werden, es sei denn, sie sind unpraktikabel oder müssen erweitert werden. Bei alphabetischen Fingierungen muss darauf geachtet werden, einheitlich entweder nur mit Großbuchstaben oder nur mit Kleinbuchstaben zu fingieren, da sonst anders sortiert wird (Großbuchstaben sortieren in Aleph vor Kleinbuchstaben).

1.1.3 Anmerkungen

503 – 523: In diesen Anmerkungsfeldern kann eine einleitende Wendung in UF p angegeben werden. Für andere Felder ist UF p nicht vorgesehen. Die einleitende Wendung in UF p ist immer ohne Doppelpunkt zu erfassen, da dieser bei Anzeige automatisch gesetzt wird.

673c: Der Hochschulort wird standardmäßig in Feld 673c erfasst.

In Feld 673c wird der Ort in Unterfeld a als Freitext eingetragen, d.h. der Ort wird nach den gültigen GND-Regeln manuell eingetragen. Die einzelnen Elemente (die in der GND ggf. auf verschiedene Unterfelder verteilt sind) werden durch ein Komma getrennt. Es ist auch möglich, die GND-Identifikationsnummer in UF 9 zu erfassen. Bei Verwendung von Strg + F3 muss die Unterfeldstruktur jedoch angepasst werden (z.B. wird UF g zu UF a).

1.1.4 Nichtsortierzeichen bei am Anfang stehenden Artikeln

Nichtsortierzeichen bei am Anfang stehenden Artikeln sollen in allen Titel-Feldern gesetzt werden, die als Phrase indiziert sind. Das trifft für die Felder zu, die in den Indizes PTI und PGT indiziert werden. Betroffen sind die folgenden Felder:

303, 331, 341, 345, 349, 353, 362, 370, 375, 451, 461, 471, 481, 491, 521, 590, 649, 670.

1.1.5 Satzformat MU / Indexierung von Personen bzw. Körperschaften

Personen oder Körperschaften, die nur an einzelnen Bänden beteiligt sind, sind nur dann mit dem Titel der Überordnung recherchierbar, wenn die entsprechenden Angaben (Felder 100, 104 ff. bzw. 200, 204 ff.) in der Überordnung (Satzformat MH) erfasst werden.

Bei Bedarf können diese Angaben jedoch auch in MU-Sätzen erfasst werden (s.a. [AH-010, Standardelemente-Tabelle für die hierarchische Beschreibung mehrteiliger Monografien](#)).

1.1.6 Formatänderungen / Umarbeitung in eine mehrteilige Monografie

Neben der Änderung des Satzformats (über "Satz" und "Satzformat ändern") muss auch die entsprechende Änderung im Formular zu Feld LDR vorgenommen werden, damit die Angaben korrespondieren.

Verfahren bei Korrektur einer einzelnen Einheit in eine mehrteilige Monografie

Der MH-Satz wird dupliziert, um eine neue Überordnung (ggf. inkl. Schlagwörtern) zu erstellen. Der alte MH-Satz wird anschließend in einen MU-Satz korrigiert, ggf. vorhandene Schlagwörter werden beim MU-Satz gelöscht, sofern es sich nicht um Schlagwörter handelt, die sich nur auf den Band beziehen. Durch dieses Verfahren ist der Nachbearbeitungsaufwand für die benachrichtigten Bibliotheken relativ gering.

Sonderfall:

Die erste Bibliothek, die den neuen Band bearbeitet, besitzt nicht den ursprünglich erschienenen Band (die bisherige einzelne Einheit). In diesem Fall soll folgendermaßen verfahren werden: Der bisherige MH-Satz wird für die neue Überordnung dupliziert, für den neuen Teil mit abhängigem Titel wird ein MU-Satz angelegt. Der alte MH-Satz bleibt zunächst unverändert. Die Bibliotheken, die an dem bisherigen MH-Satz hängen, werden dann benachrichtigt, um den alten MH-Satz in einen Untersatz umzuschreiben (oder als Teil mit unabhängigem Titel mit der neuen Überordnung zu verknüpfen).

1.1.7 Lokalsätze an Überordnungen

Lokalsätze zu Überordnungen (ggf. ohne weitere Angaben außer dem OWNER der Bibliothek) sollen standardmäßig erstellt werden, da diese den Besitz einer Bibliothek bei Überordnungen anzeigen und für die Recherche mit logischen Sichten sowie ggf. für lokale Systeme benötigt werden. Für den Daten-Export sind leere Lokalsätze an Überordnungen nicht erforderlich.

1.2 Bestellaufnahmen

Bestellaufnahmen erhalten den **Katalogisierungslevel 50**, solange die Ressource noch in keiner Verbundbibliothek vorliegt.

030, Pos. 0: Auf die Kennzeichnung in Feld 030, Pos. 0 (Wert: h = ohne Autopsie) kann verzichtet werden. Stattdessen wird schon vorab der Wert a = Autopsie vergeben, damit nach Vorliegen der Ressource Feld 030 nicht mehr korrigiert werden muss.

078b: Das Selektionskennzeichen "bestellt" wird eingefügt. (**Achtung:** Bei Eintreffen der Vorlage und endgültiger Bearbeitung der Titelaufnahme ist das Selektionskennzeichen wieder zu löschen.) In bereits vorhandene Titelaufnahmen darf das Selektionskennzeichen nicht eingefügt werden. In diesem Fall wird für die Bestellung nur ein lokaler Vermerk gemacht.

100ff./200ff.: Verknüpfungen zu Normdaten sind nicht obligatorisch. **Achtung:** Bei Eintreffen der Vorlage und endgültiger Bearbeitung ist die Normdatenverknüpfung unbedingt einzufügen, es sei denn, dass zu einem Personennamen weder individualisierende Angaben noch abweichende Namensformen vorliegen. Bei der

Verwendung von Fremddaten für Bestellaufnahmen wird empfohlen, die bereits enthaltenen Normdatenverknüpfungen bis zum Eintreffen der Vorlage ungeprüft zu übernehmen.

Sind mehrere Bibliotheken betroffen, fügt die Bibliothek, der die Ressource zuerst vorliegt, die Verknüpfung(en) zu den Normdaten ein und löscht das Selektionskennzeichen "bestellt" in **078b**. Die Kennzeichnungen bei Bestellaufnahmen in Feld 078b und der Katalogisierungslevel mit dem Wert 50 sollen unabhängig davon erfasst werden, ob es sich bei der zugrunde liegenden Titelaufnahme um eine aus den Fremddaten übernommene Aufnahme handelt, da i.d.R. auch bei übernommenen Fremddaten noch Anpassungen an die Datenbank notwendig sind (Feld 100ff, Angaben zum Gesamttitel).

"Phantom-Werke"

Zu vom Verlag zusammengestellten Angeboten, welche unter einem (zeitweiligen) übergeordneten Titel mehrere Einzeltitel umfassen und eine eigene ISBN haben, s. Punkt 1.7 Phantom-Werke.

1.3 Mindestanforderungen für die Katalogisierung für Bibliotheken ohne Fachkräfte

Aufgrund der personellen Ausstattung in kleineren Bibliotheken (wie z.B. Institutsbibliotheken) ist es nötig, für die Eingabe von Katalogisaten in die Verbunddatenbank Mindeststandards festzulegen, da in diesen Bibliotheken nur geringerer Aufwand geleistet bzw. geringere Anforderungen erfüllt werden können.

Grundsätzlich gilt:

Die nach diesen Mindestanforderungen erstellten Titelaufnahmen erhalten den Katalogisierungslevel 50 und in Feld 078b das Selektionskennzeichen "Mindestkatalogisat".

In Mindestkatalogisaten sind nur die in RDA festgelegten Kernelemente obligatorisch zu erfassen. Darüber hinaus ist natürlich auch die Erfassung weiterer Elemente möglich, aber nicht notwendig.

Auf "**Verknüpfungen**" zu Personen- und Körperschaftssätzen über die ID in UF 9 der Felder 100, 104ff. bzw. 200, 204 ff. wird verzichtet, da für die Auswahl des richtigen Normdatensatzes genaue Kenntnisse der Verbund- und Ansetzungsregeln notwendig sind. Ebenso wird bei Teilen mit unabhängigem Titel auf die Verknüpfung mit der Überordnung verzichtet. Gesamttitel und Bandzählung gehen lediglich aus Feld 451 hervor. In Feld 673 wird bei Hochschulschriften nur Unterfeld a besetzt.

Zur Erfassung solcher Aufnahmen werden drei **Schablonen** angeboten: eine für einzelne Einheiten, Teile mit unabhängigem Titel und Überordnungen ("Z_Mindest_MH.mrc"), eine für Teile mit abhängigem Titel ("Z_Mindest_MU.mrc") und eine für Dissertationen ("Z_Mindest_Diss.mrc"). Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf weitere Schablonen verzichtet. Feld 051 muss ggf. angepasst oder durch Feld 052 ersetzt werden.

Bei der Nutzung dieser Katalogisate durch Bibliotheken, die auf dem Standard-Level katalogisieren, werden diese Titelaufnahmen entsprechend den allgemeinen Vereinbarungen angepasst, insbesondere werden die "Verknüpfungen" zu Normdatensätzen und Überordnungen hergestellt und anschließend das Selektionskennzeichen "Mindestkatalogisat" in Feld 078b gelöscht.

1.4 Unselbständige Werke

1.4.1 Allgemeines

Es wird davon ausgegangen, dass im Regelfall die zu dem unselbständigen Werk zugehörige Überordnung ebenfalls in der hbz-Verbunddatenbank nachgewiesen ist und daher eine Verknüpfung hergestellt werden kann.

Im hbz-Verbund werden unselbständige Werke folgendermaßen katalogisiert (s.a. Satzschablone "Unselb_Werk.mrc"):

Feld 599_ wird mit der Identifikationsnummer der Quelle/Überordnung belegt. Bei Zeitschriftenaufsätzen soll die ID der Zeitschrift eingetragen werden, bei Aufsätzen aus einem Band eines mehrbändigen Werkes die ID des betreffenden Bandes.

Eine manuelle Belegung ist immer notwendig bei Feld 596 (Zählung und Umfang des Teils innerhalb der Quelle). Bei Aufsätzen aus Zeitschriften kann der Ort der Quelle entfallen.

Hinweis: In älteren Datensätzen ist der In-Vermerk in Feld 525 (in fortlaufender Schreibweise) angegeben. Das Feld 525 soll bei Neukatalogisierung jedoch nicht mehr verwendet werden.

1.4.2 Mehrteilige unselbständige Werke

In der Regel wird für das mehrteilige unselbständige Werk nur eine Aufnahme erstellt. Die Angaben zur Mehrteiligkeit werden in Feld 590 und dem wiederholbaren Feld 596 aufgeführt.

Beispiel (fingiert):

590 Deutsches Adelsblatt

596 [1]// 55 (2016) Seite 64-67

596 2. // 55 (2016) Seite 92-96

In begründeten Fällen, z.B. bei alten Drucken, bei Vergabe unterschiedlicher Signaturen oder wenn es für die Verbuchung und Ausleihe erforderlich ist, kann eine mehrteilige Aufnahme angelegt werden. Dabei wird in der Überordnung des unselbständigen Werks in Feld 051, Pos. 0 der Wert "n" angegeben, um die Mehrteiligkeit zum Ausdruck zu bringen. In Feld 590 wird nur der Titel des selbständigen Werks angegeben, die Band- und Umfangsangaben werden nicht angegeben. In Feld 599 wird die Identifikationsnummer der Überordnung des selbständigen Werks angegeben.

Die zugehörigen Bandsätze des unselbständigen Werks können mit Hilfe der Satzschablone "Band.mrc" erstellt werden, allerdings müssen jeweils die Felder 596 und 599 eingefügt werden. In Feld 596 wird die jeweilige Band-, Erscheinungsjahr- und Umfangsangabe erfasst (der Titel des selbständigen Werks, der schon in Feld 590 der unselbständigen Überordnung genannt ist, wird nicht wiederholt). In Feld 599 wird die Identifikationsnummer des Bandes des selbständigen Werks erfasst, in dem der jeweilige unselbständige Teil enthalten ist.

1.5 Titellinks

1.5.1 Links bei Unterordnungen, unselbständigen Werken und Reproduktionen

Bei Verknüpfungen zu Überordnungen (010, 453 ff.) und bei Verknüpfungen zu selbständigen Ressourcen (599) werden die Verknüpfungsfelder immer im untergeordneten Satz belegt. Ebenso werden bei Verknüpfungen zwischen Original und Reproduktion die Verknüpfungsfelder immer nur in der Ausgabe der Reproduktion (Feld 021) und nicht auch in der Ausgabe des Originals (Feld 022) belegt. Die Information zum Aufbau der Links wird also in den o.g. Fällen immer in einem Satz abgelegt.

1.5.2 Links bei der Angabe von Bezugswerken

Das Linking ist möglich in den –Feldern 649, 770 - 787.

Systeminterner Aufbau der Links

Nach dem Datenformat kann die Linkinformation (Titel-Identifikationsnummer) von dem einen und/oder anderen Titelsatz ausgehend erfasst werden. Für den Linkaufbau in Aleph reicht es eigentlich aus, wenn die Linkinformation (UF 9) nur in einem der beiden Bezugswerke vorhanden ist. Für die Navigation im OPAC ist der Link damit in beiden Bezugswerken vorhanden.

Damit in Aleph keine doppelten Links aufgebaut werden, wird bei jedem Linkaufbau zunächst geprüft, ob bereits ein Link zwischen den beiden Titelsätzen besteht. Wenn ja, wird der ursprüngliche Link gelöscht und anhand der aktuellen Angaben ein neuer Link aufgebaut. Wenn in beiden Titelsätzen eine Linkinformation vorhanden ist, wird also auch nur ein Link aufgebaut. Entscheidend dafür, von welchem Titel aus der Link aufgebaut wird, ist der Titelsatz, der zuletzt gespeichert wurde.

Um den Linkaufbau jedoch unabhängig von dem zuletzt gespeicherten Satz zu gewährleisten, muss immer in beiden Sätzen UF 9 belegt werden.

Wird die zuletzt erfasste Linkinformation, die zur Bildung des aktuellen Links geführt hat, gelöscht, so wird auch der Link gelöscht, auch wenn in dem Bezugssatz die Linkinformation noch vorhanden ist. Dort ist die noch vorhandene Linkinformation dann manuell zu löschen.

Anzeige der Link-Information

Für die Differenzierung der Bezugswerke untereinander (Art der Beziehung) muss neben der Beziehungskennzeichnung in UF i die Angabe des normierten Sucheinstiegs in UF a (Geistiger Schöpfer) und UF t (Titel) erfasst werden. Für die eine Richtung des Links (Information aus der zuletzt gespeicherten

Aufnahme) werden die Angaben aus dem UF i dieser Aufnahme entnommen. Für die andere Richtung werden Standardvortexte verwendet. Dies bedeutet, dass bei der Anzeige des Links bei der einen Ressource der Vortext von UF i verwendet wird, bei der anderen Ressource jedoch der Standardvortext angezeigt wird, auch wenn in der entsprechenden Titelaufnahme ggf. ein anderer, spezifizierter Vortext erfasst wurde.

Die Besonderheiten der Anzeige von UF i in der Linkinformation gelten auch für UF a und t. Bei der zuletzt gespeicherten Aufnahme wird der Text von UF a und t angezeigt, bei dem Bezugswerk setzen sich dagegen die bibliografischen Angaben aus Geistiger Schöpfer: Titel, Ausgabevermerk und Jahr zusammen. Diese Angaben werden aus den bibliografischen Angaben der anderen Ressource aufgebaut.

Hinweis: Die o.g. Linkinformationen werden zusätzlich zu den Feldern für die Angabe von Bezugswerken angezeigt und dienen ausschließlich der Navigation im OPAC. Das Feld für die Navigation heißt im Vollformat "Bezugswerk" und ist anklickbar.

Bei der Anzeige der Felder im OPAC wird natürlich weiterhin der Inhalt aus den erfassten Angaben (UF i, a und t) übernommen. Aus den Angaben dieses Feldes geht der wirkliche Sachverhalt hervor. Die spezifizierten Angaben in den Feldern sind für den Daten-Export relevant. Aus diesem Grund ist auch weiterhin die Erfassung der Unterfelder i, a und t notwendig.

Folgende Standardtexte werden für den Linkaufbau bei dem nicht zuletzt gespeicherten Bezugswerk verwendet. Die Aufstellung ist folgendermaßen zu lesen: Wird der Link z.B. von einem Werk aufgebaut, das die Linkinformation in dem Feld 780 (Vorgänger) enthält, wird im entsprechenden Bezugswerk der Standardtext "Nachfolger" für die Anzeige verwendet.

770 (Beilage)	Beilage zu:
772 (Beilage zu)	Beilage:
775 (Andere Ausgabe)	Andere Ausgabe:
776 (Andere phys. Form)	Andere phys. Form:
777 (Erschienen mit)	Erschienen mit:
780 (Vorgänger)	Nachfolger:
785 (Nachfolger)	Vorgänger:
787 (Sonstige Beziehung)	Sonstige Beziehung:

Hinweis: In RAK-Aufnahmen werden in den entsprechenden Feldern folgende Standardtexte verwendet:

526	Rezensiert in:
527	Auch u.d.T.:
528	Enth. e. Rezension von:
529	Beil. zu:
530	Beil.:
531	Später u.d.T.:
532	Teilw. u.d.T.:
533	Früher u.d.T.:
534	Siehe auch:

Zusammenfassung

Für den Aufbau von Links in den Feldern für die Angabe von Bezugswerken sind in beiden Titelsätzen die Unterfelder i, a, t und 9 zu verwenden. Die Angaben aus den Unterfeldern i, a und t werden angezeigt und gelangen mit der ID (und ggf. weiteren erfassten Unterfeldern) in den Daten-Export. Die aufgebaute Linkinformation dient der Navigation im System. Die Anzeige von Links zwischen zwei Bezugswerken ist abhängig von dem Satz, der zuletzt gespeichert wird.

Hinweis: Zwischen früheren und späteren Ausgaben bei einzelnen Einheiten werden keine Verlinkungen erstellt, da gemäß RDA Nachfolgebeziehungen auf Manifestationsebene nicht vorgesehen sind.

1.6 Loseblattsammlungen

Loseblattsammlungen werden primär in der hbz-Verbunddatenbank verzeichnet. Eine dazu parallel auf CD-ROM (Beispiel: "Handbuch E-Learning") oder als Online-Ressource (integrierend) erscheinende Ausgabe wird hingegen primär in der ZDB erfasst.

Anm.: Theoretisch können auch Loseblattsammlungen in der ZDB verzeichnet werden. Die Entscheidung, ob diese in der ZDB oder in der Verbunddatenbank primär katalogisiert werden, liegt beim Verbund.

1.7 "Phantom-Werke"

Bei einem vom Verlag zusammengestellten Angebot, welches unter einem (zeitweiligen) übergeordneten Titel mehrere Einzeltitel umfasst und eine eigene ISBN hat (im folgenden "Phantom-Werk" genannt), ist wie folgt zu verfahren:

- Für das Phantom-Werk wird keine Titelaufnahme in HBZ01 erstellt, da es sich bei dem Gesamttitel nicht um eine bibliographische Angabe der Vorlage handelt. Für den (zeitweiligen) Pakettitel sollte ein lokaler Nachweis zu Erwerbungs Zwecken ausreichend sein.
- Die ISBN des Phantom-Werks wird mit erläuternden Angaben bei den Einzeltiteln erfasst
- Für den Titel des Phantom-Werks wird bei den Einzeltiteln eine Eintragung in Feld 370 erstellt um Dublettenkäufe zu vermeiden (inkl. Erläuterung in Feld 501, z.B. "Zusammen mit weiteren Titeln erschienen mit der ISBN unter dem Titel") .

2. Allgemeine Redaktionsprinzipien für Titeldaten

2.1 Korrekturberechtigungen allgemein

Bei entsprechendem Katalogisierungslevel einer Titelaufnahme (nicht höher als 60) können in Aleph alle Felder von den Verbundbibliotheken selbst korrigiert werden.

2.2 Korrekturen betr. die Verknüpfung zu Normdaten

Korrekturen an Verknüpfungsfeldern zu Normdaten können zwar von den Bibliotheken selbst durchgeführt werden. Sie sollten aber bei Körperschaften und Sacherschließung den hbz-Redaktionen gemeldet werden, da hier ggf. Folgekorrekturen (z.B. komplette Zusammenführungen von dubletten Normdaten) vorgenommen werden können. Korrekturen an Personenverknüpfungen müssen der GND-Redaktion des hbz nur bei Problemfällen gemeldet werden (Weiteres s. [GND-Handbuch, Kapitel 8](#)).

2.3 Korrekturen, die von den Bibliotheken selbst ausgeführt werden können

Die bearbeitende Bibliothek muss selbst Bestand zu der zu korrigierenden Aufnahme haben.

Vorlageabhängige Korrekturen betr. Titel, Ausgabevermerk, Verlag, Erscheinungsjahr und –ort sowie Verknüpfungsänderungen bei einzelnen Teilen mit abhängigem oder mit unabhängigem Titel müssen im Vorfeld mit den besitzenden Bibliotheken abgesprochen werden.

Dabei gilt, dass nach einer Frist von 14 Tagen die Aufnahme gemäß dem Antrag korrigiert werden kann, wenn die betreffende/n Bibliothek/en bis dahin nicht auf den Redaktionssatz reagiert haben.

Nicht durchgeführt werden sollen jedoch:

- Löschungen von über das Standardelemente-Set hinausgehenden Elementen (ausgenommen sachlich falsche Angaben, d.h. solche, die überhaupt nicht zu der betreffenden Aufnahme gehören)
- Umwandlung von Teilen mit unabhängigem Titel in Teile mit abhängigem Titel (es sei denn, es handelt sich um eine Ressource, die als einzelne Einheit aufgenommen wurde, sich aber später als Teil einer mehrteiligen Monografie herausstellte)
- Löschungen von ISBN, es sei denn, sie gehören nachweislich zu einer anderen Aufnahme oder zu einem über- bzw. untergeordneten Titel
- Löschungen von Sacherschließungsdaten (7XXer- bzw. 9XXer-Felder)

2.4 Titellöschungen

Titel, zu denen kein Bestand mehr existiert, werden gelöscht.

Ausnahmen:

Titelaufnahmen der

- Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) und des
- Projekts NS-Zentralkatalog NRW (NSZK)

(gekennzeichnet in Feld 078 mit dem Wert "NWBib" bzw. "nszk") dürfen nicht gelöscht werden. Diese Aufnahmen müssen als bibliographischer Nachweis erhalten bleiben.

LOW-Felder

Seit Einführung der Online-Versorgungsschnittstelle zur Anbindung von Nicht-Aleph-Lokalsystemen an die hbz-Verbunddatenbank, werden zu Titelsätzen, die in die Nicht-Aleph-Lokalsysteme übernommen werden, Besitznachweise (sogenannte LOW-Felder) gebildet. Diese steuern den Transfer von Titelsätzen über die Online-Versorgungsschnittstelle.

Das LOW-Feld wird systemintern als Bestandteil des Titeldatensatzes gespeichert, ist jedoch nur im Feldnummernformat des Recherchemoduls sichtbar.

Die Löschung eines Titeldatensatzes, mit dem noch mindestens ein LOW-Feld verknüpft ist, ist nicht möglich und wird mit der Fehlermeldung „Das Dokument hat n Besitznachweise (LOW)“ (n=Anzahl) abgewiesen. Bitte melden Sie dem hbz in diesem Fall den zu löschenden Titeldatensatz an die Listenadresse: aleph-betreu@hbz-nrw.de.

3. Benachrichtigungen

Bei der Korrektur eines Titelsatzes sind in bestimmten Fällen mittels Redaktionssatz die anderen besitzenden Bibliotheken zu benachrichtigen.

Bei folgenden Korrekturen sind die betreffenden Bibliotheken vorab zu benachrichtigen (s.a. Punkt 2.3):

- Änderungen des Titels
- Änderungen des Ausgabevermerks
- Änderung des Verlages
- Änderungen des Erscheinungsdatums
- Änderung des Erscheinungsortes
- Verknüpfungsänderungen bei einzelnen Unterordnungen

Bei folgenden Korrekturen ist es ausreichend, wenn die betreffenden Bibliotheken nach Durchführung der Korrektur benachrichtigt werden:

- Komplette Zusammenführung von Überordnungen nach Umverknüpfung aller Unterordnungen (Benachrichtigung an alle Bibliotheken, welche noch einen Lokalsatz mit der Verlieraufnahme verknüpft haben) (sofern nicht per Zentraler Titelumlenkung zusammengeführt wird, s.a. [Geschäftgangsregelung Zentrale Titelumlenkungen](#))
- Sortierrelevante Änderungen zur Bandzählung (Dabei beachten: Vorgefundene Fingierungsschemata sollen nach Möglichkeit beibehalten werden, es sei denn, sie wären unpraktikabel oder erweiterungsbedürftig.)
- falls Folgekorrekturen nötig sind (z.B. wenn eine einzelne Einheit zum Teil einer mehrteiligen Monografie umgearbeitet wurde)

4. Behandlung von dubletten Titelaufnahmen

Die nachfolgenden Vereinbarungen gelten unabhängig davon, nach welchem Regelwerk die dubletten Titelaufnahmen erstellt wurden.

Generell sollen Zusammenführungen / Umlenkungen bei folgenden Titelaufnahmen nicht durchgeführt werden:

- ZDB-Titelaufnahmen (ZDB-Reihen und Verbundreihen dürfen nicht zusammengeführt werden! S.a. Geschäftgangsregelung Fortlaufende Ressourcen)

- E-Books
(Offline übernommene Metadaten dürfen nicht auf andere Titelaufnahmen zusammengeführt werden. Achtung: Wird ein Titel in mehrere Pakete verschiedener Anbieter mit abweichender URL integriert, dann muss jeweils ein eigener Metadatensatz mit dem zugehörigen Produktsigel bzw. Selektionskennzeichen vorhanden sein)
- Alte Drucke (Erscheinungsjahr vor 1850)
- Automatisch erstellte Digitalisate (ID mit Präfix CT)
(die bibliographische Identität kann auf der bibliographischen Ebene nicht unbedingt erkannt werden; Aufnahme muss aus systemtechnischen Gründen erhalten bleiben.)

Kriterien für die Bestimmung des Gewinnersatzes

Bei der Zusammenführung von dubletten Titelaufnahmen sind folgende Kriterien für die Bestimmung des Gewinnersatzes, auf welchen umgelenkt werden soll, zu berücksichtigen:

- Anzahl der verknüpften untergeordneten Titelsätze
- Anzahl der verknüpften Lokalsätze / besitzenden Bibliotheken

Im Zweifelsfall ist die Anzahl der Titelverknüpfungen ausschlaggebend (höhere Anzahl der verknüpften Titelsätze zieht vor niedrigerer Anzahl der verknüpften Lokalsätze).
Ggf. vorhandene digitale Objekte sind für die Wahl des Gewinnersatzes nicht relevant.

Die Vollständigkeit der bibliografischen Beschreibung ist kein Kriterium für die Festlegung des Zielsatzes. Aufgrund des entstehenden Datenverkehrs im Verbundsystem hat die Anzahl der verknüpften Datensätze immer Vorrang. Die bibliografische Beschreibung ist ggf. noch zu vervollständigen.
Unter der Voraussetzung, dass die aufgeführten Kriterien erfüllt sind, kann auch eine offline-übernommene Aufnahme (ID-Präfix TT) zum Gewinner bestimmt werden.

Zusammenführungen von dubletten Titelaufnahmen werden von Seiten des hbz nicht durchgeführt.

Bei Verwendung der Aleph-Funktion „Zentrale Titelumlenkungen“ s. Verbundvereinbarungen Zentrale Titelumlenkungen

Dublette Reihen und Teile mit unabhängigem Titel aufgrund von Dateneinspielungen neuer Verbundteilnehmer

Aufgrund von Offline-Dateneinspielungen neuer Verbundteilnehmer in die hbz-Verbunddatenbank (ID-Präfix TT) kann es häufiger vorkommen, dass man auf dublette Reihen stößt.

Sofern nicht die Aleph-Funktion "Zentrale Titelumlenkungen" genutzt werden kann/soll:

Werden bei der Neuaufnahme eines Teils mit unabhängigem Titel (TUT) dublette Reihen vorgefunden, mit denen jeweils zahlreiche TUT verknüpft sind, so müssen aus Gründen des Arbeitsaufwands die dubletten Überordnungen toleriert und der TUT unter der Reihe verzeichnet werden, unter welcher bereits TUT des eigenen Bestandes verzeichnet sind.

Damit Bestände einer Bibliothek nicht unter verschiedenen Überordnungen verzeichnet werden, kann es dabei vorkommen, dass bewusst dublette TUT angelegt werden müssen.

Daher können unter einer Überordnung mit ID-Präfix TT auch TUT mit ID-Präfix HT verknüpft sein.

Nur in den Fällen, bei denen noch nicht so viele TUT unter einer der beiden Reihen verzeichnet sind, wird empfohlen, diese komplett zu der Reihe mit den meisten TUT umzuverknüpfen. Das ist jeweils eine Frage des Arbeitsaufwands. Bei mehrteiligen Monografien ist es eventuell häufiger möglich, eine Zusammenführung auf eine Überordnung vorzunehmen.

5. Feld 026_ / Kataloganreicherung

Im Rahmen des überregionalen Projekts Kooperative Neukatalogisierung (PKN) soll die Anreicherung der Titeldaten in der hbz-Verbunddatenbank mit gelieferten Objekten und mit Feldern aus gelieferten Metadatensätzen anderer Verbünde und der DNB umgesetzt werden.

5.1 Bedeutung der Identifikationsnummer in Feld 026

Feld 026 (Indikator Blank) im Titelsatz enthält die Identifikationsnummer des ersterfassenden Verbundes bzw. der DNB oder der ZDB („EKI“).

Dabei wird davon ausgegangen, dass grundsätzlich vor dem Anlegen einer eigenen neuen Titelaufnahme geprüft wird, ob das gewünschte Katalogisat bereits verbundintern oder überregional vorhanden ist.

Ausnahme:

Titelaufnahmen zu

- Teilen mit abhängigem Titel und
- unselbständigen Werken

müssen nicht aus Fremddaten übernommen werden.

Wird ein Datensatz übernommen (HBZ02 oder Z39.50), muss das Feld 026 mit der fremden Identifikationsnummer erhalten bleiben.

Durch die Zuordnung einer eindeutigen Identifikationsnummer zu einem Datensatz entsteht ein überregional gültiges Kennzeichen, welches für verschiedene Anwendungen nachgenutzt werden kann. Eine Möglichkeit besteht darin, nachträglich Anreicherungen (z.B. Inhaltsverzeichnisse, Sacherschließung) aus allen anderen Verbänden automatisiert zu übernehmen.

Feld 026 ist seit März 2007 verpflichtend in den Datenlieferungen aller deutschsprachigen Verbände, der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank enthalten.

5.2 Struktur der Identifikationsnummer in Feld 026

Das Feld 026 (Indikator blank) besteht aus einem dreistelligen Buchstabenkürzel, gefolgt von einer alphanummerischen Zeichenfolge. An dem einleitenden Buchstabencode ist die Institution zu erkennen:

BSZ für den Südwestdeutschen Verbund
BVB für den Bayerischen Bibliothekenverbund
DNB für die Deutsche Nationalbibliothek
GBV für den Gemeinsamen Bibliotheksverbund
HBZ für das Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein Westfalen
HEB für den Hessischen Bibliotheksverbund
KBV für den Kooperativen Bibliothekverbund Berlin Brandenburg
OBV für den Österreichischen Bibliotheksverbund
ZDB für die Zeitschriftendatenbank

5.3 Verankerung des Feldes 026 im Datensatz

5.3.1 Eigenerfassung

Bei jedem Abspeichern eines Datensatzes in HBZ01 wird der Inhalt des Feldes 001 automatisch in das Feld 026 kopiert und das Präfix "HBZ" voranstellt, sofern Feld 026_ noch nicht belegt ist. Betroffen sind also Neuerfassungen einer Titelaufnahme und auch Korrekturen von Titelaufnahmen, welche dieses Feld noch nicht enthalten.

Beispiel:

001_ \$a HT014992079

026_ \$a HBZHT014992079

5.3.2 Fremddaten- bzw. Z39.50-Übernahmen

Ab März 2007 wurde in allen Partnerverbänden dieser Mechanismus ebenfalls aktiviert. Seither finden sich in diesen Datenbeständen zunehmend Sätze mit diesem einheitlichen Identifier.

Bei der Übernahme nach HBZ01 darf dieser neue Identifier eines anderen Verbundes (s.a. Punkt 5.2) nicht entfernt werden!

5.3.3 Verbund- / Fremddatensatz als Schreibhilfe

Wird ein Verbund- / Fremddatensatz lediglich als Schreibhilfe (z.B. für einen weiteren Band oder eine neue Auflage) verwendet, so muss ein eventuell bereits vorhandenes Feld 026 entfernt werden. (Bei mehrfachem

Vorkommen des Inhaltes in Feld 026 in HBZ01 erscheint eine Warnmeldung.) Mit der neuen HT-Nummer wird dann ein entsprechendes Feld 026 erzeugt (wie bei einer Eigenerfassung).

Hinweis:

Beim Duplizieren eines Datensatzes in HBZ01 ist standardmäßig die Funktion "Satz angleichen" zu verwenden, so dass Feld 026 automatisch gelöscht wird.

Eine manuelle Änderung von Feld 026 oder Löschung des Feldes 026 sollte generell nicht vorgenommen werden.

5.4 Kataloganreicherung

Das Verfahren der Datenanreicherung von hbz-Verbunddaten durch Titeldaten anderer Verbundsysteme über den eindeutigen Identifizier 026_ wird derzeit für Kataloganreicherungsdaten (Inhaltsverzeichnisse) der DNB genutzt.

Zu diesen Inhaltsverzeichnissen werden in den Titeldaten die entsprechenden Links automatisch in Feld 655e eingefügt und mit einem 2. Indikator "p" gekennzeichnet.

Das Feld 655 mit 2. Indikator "p" darf nicht geändert werden, der 2. Indikator "p" darf nicht entfernt werden.